

Turnvater Jahn als geeignetes Vorbild?

Sportverein: Der TSV Jahn 1922 Kreuzwertheim setzt sich mit seinem Vereinsnamen auseinander

DIENSTAG, 9. APRIL 2024

– Antrag auf Umbenennung

Von unserem Redakteur
MATTHIAS SCHÄTTE

„Wertheimer Zeitung“

Hintergrund: Debatten um Jahn

Der TSV Kreuzwertheim ist mit seinem Namensgeber nicht allein:

»Über Jahn gehen die Meinungen auseinander«, sagt Vorstandsmitglied Jan Klüpfel. Deshalb wolle man auch über den Tellerand schauen und sehen, welche Diskussionen andernorts geführt wurden.

Schon seit 2011 fordert eine Initiative die Umbenennung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. 2018 wurde das Ansinnen abgelehnt. Die Bayernpartei regte 2022 an, die Jahnhalle im

oberbayerischen Weilheim umzubenennen – jeweils mit Verweis auf Jahns nationalistische, rassistische und antisemitische Äußerungen. Auch in einer Reihe anderer Städte gibt es Bestrebungen, den Namen Jahn zu tilgen. Umbenennungen gab es bisher aber nur vereinzelt: 1999 trennte sich eine Hamburger Schule vom Namen Jahn. 2015 benannte sich eine Berliner Grundschule um.

Die Diskussionen um Jahn – schon zu Lebzeiten ein politisch widersprüchlicher Charakter – werden schon

seit Jahrzehnten geführt. Während Kritiker ihm Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus vorwerfen, warnen Befürworter, Jahn nur nach heutigen Maßstäben zu bewerten, sondern im Kontext seiner Zeit zu betrachten. Der übersteigerte Nationalismus sei im Kontext der damaligen französischen Vorherrschaft und dem Fehlen eines deutschen Nationalstaats zu verstehen.

Jahns politisch widersprüchliches Verhalten sorgte dafür, das ganz

unterschiedliche politische Systeme von den Nationalsozialisten bis zur DDR-Regierung Jahn vor ihren politischen Karren spannten. »Für jeden hatte der Turnvater etwas übrig, und was der Nachwelt mit ihren gegeneinanderstehenden Ansichten gerade in den Kram paßt, wird verwertet und Jahn als Vorbild dessen dargestellt«, wird Arbeiterturnführer Karl Frey mit einem Ausspruch von 1906 auf der Internetseite des Jahn-Museums in Freyburg (Unstrut) zitiert. (scm)



Archivfoto: Siegfried Albert

Laufen Kreuzwertheims Fußballer – hier eine Szene bei den Stadtmeisterschaften 2017 – künftig ohne den Namen »Jahn« auf dem Trikot auf?

KREUZWERTHEIM. Der TSV »Jahn« Kreuzwertheim soll den Namen des Turnvaters aus dem Vereinsnamen streichen, fordert Mitglied Philipp Dinkel. Denn Friedrich Ludwig Jahn ist in der historischen Bewertung eine umstrittene Person, der Rassismus, Nationalismus und Antisemitismus vorgeworfen werden. 2025 sollen die Mitglieder eine Entscheidung treffen.

»Mitglied des Vereins kann jede Person werden, ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechtes, ihrer Nationalität, ihres Glaubens, ihrer kulturellen oder ethnischen Herkunft«, heißt es in der Satzung des TSV. Er sei überzeugt, »dass Friedrich Ludwig Jahn kein geeigneter Namenspatre für einen welt-offenen Turn- und Sportverein ist«, schreibt Philipp Dinkel am Ende eines langen Textes an unsere Redaktion. Er hoffe, »dass die Mitgliederversammlung des TSV Kreuzwertheim im Jahr 2025 meinem Antrag folgt und den Namenszusatz des Militaristen, Rassisten und Fremdenhassers Jahn aus dem Vereinsnamen streicht«, so Dinkel, der schon zur Hauptversammlung 2024 Anfang März einen entsprechenden Antrag gestellt hatte. Der konnte aber laut Vereinsvorstand aus formalen Gründen nicht behandelt werden.

2025 auf Tagesordnung

»Das heißt aber nicht, dass wir uns damit nicht beschäftigen wollen, die Ablehnung ist nur aus formalen Gründen erfolgt«, sagt Jan Klüpfel, einer der Vorstände des TSV. »Für die nächste Generalversammlung 2025 steht er schon auf der Tagesordnung.«

Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) war Initiator der deutschen Turnbewegung und Namensgeber vieler Vereine, Schulen, Sportstätten oder Straßen, wird allerdings in jüngerer Zeit zunehmend kritisch betrachtet (siehe Hintergrund). »Im Umfeld des 100-jährigen Vereinsbestehens war das bei uns kein Thema«, sagen Jan Klüpfel und Grit Stang, die Pressesprecherin des Vereins. Jetzt aber schon: 2023 habe Dinkel seinen Antrag angekündigt, dann mit einem 15-seitigen Schreiben seine Argumente mit Bezug auf Fachliteratur untermauert.

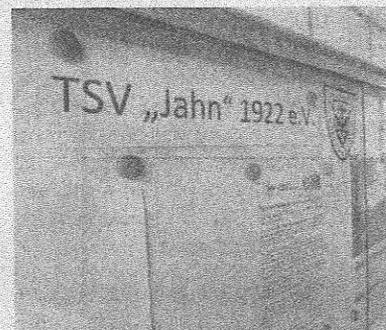
Zeitweise ohne »Jahn«

Der TSV trägt übrigens den Namen des Turnvaters noch nicht immer im Namen: Als 31 Männer am 5. Juni 1922 den Verein im Gasthaus Zum Stern aus der Taufe hoben, hieß dieser TV Kreuzwertheim. »Die Gründerväter konnten offensichtlich auch ohne den Zusatz 'Jahn' im Namen ihres Turnvereins gut leben«, schreibt Dinkel

mens Jahn«, erklärt sie. »Nach der Generalversammlung im März hatte ich das Gefühl: Bei älteren Mitgliedern gibt es eine stärkere Bindung. Die haben gesagt: Bloß nicht, der Name gehört zu diesem Verein«, sagt Klüpfel. »Und es hat auch keiner gesagt: Der Name muss raus.« Danach sei es ruhig um das Thema geworden, auch wenn man einer Diskussion nicht ausweichen werde.

Doch wie weiter mit dem Thema umgehen? »Wir stehen ja nicht allein mit dem Namen da, es gibt da genug Vereine und Institutionen«, sagt Jan Klüpfel. »Wir werden uns auf der nächsten Vorstandssitzung dazu intern abstimmen, uns aber auch externe Meinungen dazuholen.« Man suche auch Kontakt zu Sportdachverbänden oder Vereinen wie Jahn Regensburg, um etwas über den dortigen Umgang mit dem umstrittenen Namensgeber zu erfahren. »Wir werden dann schauen, ob wir uns als Vorstand positionieren und eine Empfehlung abgeben oder das offen lassen.«

Man müsse Jahn aber auch immer im Kontext seiner Zeit sehen, sagt Klüpfel. Für ihn und Stang wäre auch vorstellbar, einen Historikervortrag oder eine Podiumsdiskussion zum Thema Jahn zu veranstalten, wenn bei den Mitgliedern das Interesse da sei. »Theoretisch hat jetzt jeder ein Jahr lang Zeit, sich Gedanken zu machen und sich zu informieren«, erklärt Klüpfel. »Bei der nächsten Generalversammlung wird darüber abgestimmt.«



Schaukasten am Sportplatz in Kreuzwertheim. Der Name »Jahn« prangt auf dem Schild. Foto: Matthias Schätte

dazu. Erst am 11. August 1928 – dem 150. Geburtstag Jahns – nahm der Verein den Namen des Turnvaters in seinen Namen auf. »1928 war das Jahr, in dem der Jahnkult der Deutschen Turnerschaft seinen Höhepunkt erreichte. Spätestens seit 1902, dem 50. Todesjahr Jahns, entwickelte sich diese Erhöhung des Turnvaters Jahn in der Deutschen Turnerschaft zu einem Jahn-Kult, die Jahn-Konjunktur der 1880er-Jahre erhielt jetzt mythische Züge«, zitiert Dinkel aus dem Buch »Nach dem Turnverbot« der Historiker Hans-Joachim Bartmuß und Josef Ulfkotte (2011).

Die politische Grundausrichtung der Turnerschaft habe sich Ende der 1920er-Jahre sehr weit nach rechts verschoben und eine nationale und soziale Erneuerung auf völkischer Grundlage angestrebt. Und just in diese Zeit sei die Umbenennung in Kreuzwertheim gefallen, ordnet Dinkel den Kontext ein. Schon Jahn selbst habe in seinem Buch »Merke zum Deutschen Volksthum« (1799) eine ähnliche Ideologie vertreten: »Es versteht

sich von selber, dass jeder echte Mann seinen zukünftigen Kindern eine Mutter aus dem eigenen Volke zu geben bemüht ist. Jede andere Ehe ist thierische Paarung ohne Gatten. Wer mit einem uneingebürgerten Weibe Kinder zeugt, hat Vaterland und Vater-schaft verscherzt«, heißt es dort.

Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten nach Weisung der Alliierten bis 1946 alle Sportvereine aufgelöst werden. Neugründungen waren mit Einschränkungen möglich, am 24. Juli wurde der ehemalige TV Jahn als TSV 1922 Kreuzwertheim wieder ins Leben gerufen – und nahm im Juni 1952 aus Anlass des 100. Todesjahrs Jahns dessen Namen erneut in die Vereinsbezeichnung auf. Erst seit diesem Jahr ist man als TSV Jahn 1922 Kreuzwertheim e.V. eingetragener Verein.

Im Alltag kaum ein Thema

Im sportlichen Alltag sei der Name Jahn kein Thema, sagt Grit Stang. »Unser Fokus liegt auf Sport und Bewegung. Da kommt keiner und geht keiner wegen des Na-